

Unteruhldingen

12. Jh.

Hochstift Konstanz besitzt Unteruhldingen..(Staiger, Salem S.426)

12.-14.Jh.

Herrschaft Heiligenberg besitzt Unteruhldingen.(Staiger, Salem S.426)

1179/05/

Der Konstanzer Bischof Berthold von Bussnang ist Zeuge bei der Urkunde von Kaiser Friedrich I. betreffend der Schifffahrt zu **Üldingen**. (REC I, 1047)
„Fridericus I. navigium in loco V(o)ldingen, quod a multis temporibus in libertate steterat, quodque comiti Rüdolfo de Phullendorf in beneficium concessit, cum Constantie curiam universalem cum principibus imperii celebraret, ab ipsis principibus et personis religiosis salubriter ammonitus pro salute animae suae pristinae libertati restituit. Si quis ibidem navigantium congruam nauli mensuram exactione iniqua excesserit, bannum imperialem componat.“ (Chart.SGall III, S. 53 ebenso FUB V, 105 besonders interessant auch Anmerkung 1) Diese Copie war auch die Vorlage für Dümgé, der diese Urkunde in den Reg. Badensia S. 146 veröffentlichte, dabei aber irrig anstatt V(o)ldingen Überlingen las. Von Dümgé ging dieser Fehler auch in Stumpf, Reichskanzler II, 383 über.)

1212/04/01

Der Konstanzer Bischof Conrad von Tegerfeld beurkundet in **Uhldingen** („Ouldingen“) die Stiftung des Klosters Wald. Es findet sich noch die Formulierung „in littore lacu nostri in portu videlicet“. (REC I, 1249)

1222/07/18

Walther von Vatz beurkundet die von ihm, seinen Söhnen Rudolf und Walther, seinem Bruder Rudolf und dessen Sohn Marquard dem Kloster Salem durch Schenkung und Kauf überlassenen Güter und Zehnten („decimas scilicet, quos habemus in Gerboltswilar,..., in **Üldingen**,“ „et predia, que habemus in Seult, in **Üldingen**, ..., in Muron,..... et ..., decimas etiam, quas habemus ..., in **Stad Üldingen**,....., in Milnhouen,...“). Ausstellungsort: Belfort. (von Weech, Erster Band S. 167 ebenso FUB V, S.64, Anmerkung 2)

1225/06/20

Der Konstanzer Bischof Conrad von Tegerfeld verzichtet bei Uhldingen „in littore lacu“ gegenüber dem Kloster Salem auf alle etwaigen Ansprüche des Hochstifts Konstanz an den Kirchensatz zu Seefelden (Sevelt). (REC I, 1371 ebenso von Weech, Erster Band S. 178/179. Von Weech hat Zweifel an der Echtheit) Bei Bünd II liest sich die Urkunde so: „Bischof Konrad von Konstanz schenkt das zwischen den Klöstern Salem und Churwalden strittige Patronatsrecht über die Kirche von Seefelden für den Fall, daß es ihm zustehen sollte, dem Kloster Salem zu seinem Seelenheil. Ort: **Unteruhldingen**.“ (Bünd II. S.139 mit Widerspruch gegen die Echtheitsbezweiflung bei von Weech)

1252/12/27

Heinrich, erwählter Bischof von Chur, beurkundet die vor ihm erfolgte Bestätigung früherer Schenkungen und kaufweiser Abtretungen von Gütern und Zehnten durch Walther von Vatz und dessen Angehörigen an das Kloster Salem. So heißt es: „decimas scilicet, quas habebant in Gerboltswilaer, ..., in **Üldingen**,“ „et predia, que habebant in Seuel, in **Üldingen**, ..., in Muron, ..., et ..., decimas etiam, quas habebant ..., in **Stadüldingen**, ..., in Milnhouen, ...“). Ausstellungsort: Chur. (von Weech, Erster Band S. 322 ebenso FUB V, S.64, Anmerkung 3 ebenso Bünd II, S.338)

1259/04/28

Walther von Vatz bestätigt die von seinem Großvater und von seinem Vater, beide mit ihm gleichen Namens, an das Klosters Salem erfolgten Schenkungen und Verkäufe von Zehnten zu Gerboltswilær, ..., **Üldingen**, von Gütern in Seuel, **Üldingen**, ..., Muron, ... von Zehnten in ..., **Stadüldingen**, ..., Milnhouen, ...“ Rückvermerk auf der Urkunde: „Littera Waltheri iunioris de Vatz super prediis et decimis in parrochia Seuel et aliis locis circumiacentibus.“ (von Weech, Erster Band S. 384 ebenso Bünd II, S. 376 ebenso FUB V, S.64, Anmerkung 3)

1262/02/19

Abt Albrecht von Reichenau und Abt Berchtold von St. Gallen vergleichen Reinger von Vatz und Abt Eberhard von Salem über streitige Besitzungen und Zehnten. In der Urkunde tauchen auf Seefeld („Sevelt“), Gebhardsweiler („Gerboltswilær“), Mühlhofen („Milnhoven“), **Uhdlingen** („Üldingen“ und „in **Stat Üldingen**“) sowie Maurach („Muron“). (UB S.Gallen III, S. 713 ebenso von Weech, Erster Band S. 405-408 ebenso Chart.SGall III, S. 490-493 ebenso FUB V, S.64, Anmerkung 3)

1353

Im Liber taxationis ecclesiarum et beneficiorum in Dioecesi Constantiensi de anno 1353 heißt es unter Punkt „VI. Decanatus Lutkilch, locus in Vberlingen.“ dann an vierter Stelle: „Seuel pertinet Capitulo ecclesie constan.“. Im Liber Marcarum. Pars II, seu specialis. heißt es unter Punkt VI. Decanatus Vberlingen dann „Seuel cum filiabus Gebeltswile, Milnhouen, Mimmenhusen.“ Und weiter geht es noch in der Appendix unter der Überschrift Sevelden „Item plebanatus in Sevelden IX marc. Item Baittenhusen II marc. Item Birnow IIII marc. Item **Vnderv(o)ldingen** III marc. Mimenhuss III marc.“ (FDA 5, S. 43/111/114)

14. Jh.

Die Pest holt viele Opfer. (Staiger, Salem S.426)

1429/02/03

Henny Blum von **Unteruhldingen** verkauft mit Gunst und Wissen seiner ehelichen Kinder Hans und Anna dem ehrbaren Hans Brobst daselbst: 1. einen Weingarten an des Hufnageis Weingarten gelegen, 2. ein Jauchert Acker ob dem Lehacker, anstoßend an S. Martis von Sewfeld Acker, 3. ein Jauchert Acker an dem Ebach, anstoßend an Cunrad Maigers und Heinrich Bessers Gut, 4. 1/2 Mannsmahd Wieswachs, auch in Ebach, anstoßend an der Herren von Petershausen Gut, alles ledig und unbekümmert, nur daß 1 Mutt Körner und 18 Pfennig Zins und 5 Viertel Korn und 1 yme Haber zu Vogtrecht darob gehen. Der Kauf geschah um 31 Pfd.

10 Schilling Pfg, die er bar erhalten hat. Gegeben Donnerstag vor der Pfaffen Vastnacht 1429. Perg. Orig. Sedes Ulrich Griner, Unterbürgermeister zu Überlingen. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1444/05/01

Marktprivileg für einen Wochenmarkt jeden Donnerstag und Jahrmärkte am St. Georgs- sowie am St.-Simons-und-Judas-Tag abzuhalten. König Friedrich III. erteilt dem Grafen Johannes von Werdenberg dieses Recht (VGB 105 S. 40 und 53)

1463/07/07

Hans Tyringer, Freilandrichter in der Grafschaft Heiligenberg, als er anstatt der Grafen Jörg Ulrich und Hug, Gebrüder von Werdenberg, zu Buren bei dem Dorf, an des Hl. Reichs Straße öffentlich zu Gericht saß, gibt auf die Klage des Hans Rollin und Hans Kaspar, beide Dorfpfleger zu **Unteruhldingen**, wegen einer Mist- oder Baustatt, die sich zu weit in die Straße erstreckte, nach geschehener Umfrage das Urteil, daß ein geschworener Untergang auf die Span geführt und anerkannt werde. Donnerstag nach St. Ulrich 1463. Perg. Orig. S. des Landgerichts. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1485/06/06

Seefeld: Pergamentlibell, enthaltend ein Urteil in einem Streit zwischen **Unteruhldingen** in der Grafschaft Heiligenberg und dem zu Salem gehörigen Oberuhldingen wegen Holz-, Trieb- und Trattgerechtigkeit am Bachtobel. Auf Empfehlung des Bischofs Johannes von Augsburg wird in dem Schiedgericht aufgestellt als „Gemeinmann“ Hans Bessrer, Vogt zu Hohenbodman, als Beisitzer sind gewählt von beiden Parteien Hans Megerlin, Rat von Meersburg, Hos. Ainser, Ammann von Hagnau, Lorenz Oswald, oberster Zunftmeister zu Überlingen und Hainz Felder, Ammann zu Altheim. Oberuhldingen ist vertreten durch den Großkeller von Salmannsweiler, Jörg Brock, **Unteruhldingen** durch den Vogt und Hans Seckenbach, Vogt zu Heiligenberg. Einhelliges Urteil: die von **Unteruhldingen** haben die bessere Kundschaft angebracht. Montag nach dem Fronleichnamstag 1485. Perg. Orig., ohne Siegel. Beigelegt eine Abschrift (Pap. Orig) von 1755. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1491/07/26

Stoffel Tróscher von **Vndervldingen** verkauft aus seinem Neusatz mit Reben zu **Vndervldingen** 10 ß Pfennige Jahreszins an Jörg Obermüller zu Salem, der Koch. (FUB VII, 223.1)

1491/07/27

Vor dem oberen Stadtgericht in Überlingen erscheinen der Anwalt des Abts und Pfisterherrn von Sallmanswiler, Jorig Tantz, als Kläger und Jos Binder von Hailigenperg und Hanns Rollin von **Vnder V(o)ldingen**, welche vom Gericht zu Siggingen an das zu Vberlingen gewiesen sind. Jouch zu Siggingen hatte von dem Hof zu Siggingen, der dem Gotteshaus Salem gehört, versessene Gilten zu zahlen, ist aber fortgegangen, worauf das Kloster Haft auf seinen Güter gelegt hat; in dieser Haft wird es aber von Binder und Rollin gestört. Dagegen sagt Rollin, Jouch schulde ihm vier Pfund Pfennige, derselbe habe nach Gerichtsspruch ihm 2 Jauchert Ächer mit dem Samen als Unterpand geben müssen und diese habe er

vor dem genannten Haft selbst in Haft genommen; Binder sagt, für seine Schuld habe er als Unterpand die Saat auf 2 Jauchert Acker und es sei von Gerichts wegen auch ihm das eher verhaftet, als die Haft von Salem erfolgte. Es wird entschieden, dass „die versatzung“ der Beklagten, da dieselben nicht in Abrede stellen, dass das Gut Eigentum Salems sei, das Kloster an seiner Haft nicht irren solle. (FUB VII, 99.11)

1491/11/07

Beuren. Urteil des Landgerichts (H. Tying) zu Büren in einem Streit wegen Trieb und Tratt im Erbach zwischen Ober- und **Unteruhldingen**. Es wird eine Mark gesetzt als Weidgrenze. Montag vor St. Martinstag 1491. Perg.Orig., S. des Landgerichts ab. Dabei eine Kopie des Urteils, vermutlich Mitte des 18. Jhrdt. (Inventare Badischer Gemeindecarchive)

1497/06/15

Jörg Obermüller zu Salem, der Koch, verkauft den Pflegern und Meistern des hl. Geistspitals zur Marktstätte in Konstanz um 10 Pfunde Pfennige Konstanzer Währung 10 ß Pfennige Jahreszins, den ihm Stoffel Tröscher von Vndervldingen auf st. Martins Tag aus seinem Neusatz mit Reben zu Vndervldingen am Berg 1491 [26. Juli] wiederkäufig verkauft hat. (FUB VII, 223.1)

1505/06/13

Stiftungsbrief über die Kapelle in **Unteruhldingen**. (FUB VII, 223.a. Hier gibt es auch einen Hinwies auf eine Aufzeichnung über diese Stiftung, insbesondere über die Obliegenheiten des Kaplans aus gleicher Zeit, aber undatiert, im GLA Karlsruhe)

1505/06/20

Gründungsbrief der Kapelle in **Unteruhldingen** (Vndervldingen) mit dem auf die selige Jungfrau Maria und den Quirinus geweihten Alter. Verwaltet wird die Kapelle von der Kirche in Seefeld. („Praepositus, decanus et capitulum ecclesiae cathedralis Constantiensis fundationem cappellaniae sive primariae perpetuae ad altare beatae Mariae virginis et s. Quirini in capella villagii **Vndervldingen** ad ecclesiam suam in Seuelden iure parochiali spectante per procuratores fabricae ecclesiae in Seuelden et communitatem villagii dicti factam ratificant“) (FUB VII, 223)

1506/04/29

Jacob Sibolt, Amtmann zu **Vldingen**, sitzt auf Befehl der Grafen Hug und Cristoff zu Werdemberg und zum Hailigenberg an gewöhnlicher Gerichtsstatt zu Gericht. Im Streit zwischen dem großen Spital zu Konstanz als Kläger und Caspar Maiger, genannt Probst, zu **Vldingen** als Antworter über 1 Jauchert Holz auf dem Rútmanperg, die das Spital beansprucht und die der Beklagte mit seinen Vordern länger, denn jemand denken mag, innezuhaben behauptet, wird erkannt, dass der Spitalmeister die bessere Kundschaft habe und dass „man das gewonlich meß zu(e)m Hailigenberg niemen vnnd dem spital zů Costentz von gemeltem holtz von Bernhardts acker der lenngin nach herein ain juchart holtz dauon messen so(e)ll. (FUB VII, 223.2)

1509/11/27

Abt Johanns zu Bebenhusen, Conradt von Schellemburg zu Hüfingen und Wolfgang von Honburg zu Krüchenwyß, beide Ritter, vergleichen auf dem Rathaus in Pfullendorf die Grafen Johanns und Cristoff zu Werdeberg und zu Hailigenberg mit dem Abt Johanns zu Salmanswiler. Punkt 6 der Vereinbarung lautet: „Die Untermarkte der Fischenz zu **Vnder V(o)ldingen** bleibt bei den zwei an der Stelle, wo vordem der vom Wasser weggerissene Steg gestanden war, gegen einander errichteten Marksteinen, der neue am Wasser weiter oben gebaute Steg ist keine Untermarkte, sondern dient nur „zu(e) notdurft des gangs“, doch möglichst ohne Schaden der anliegenden Güter. (FUB VII, S. 58, Anmerkung 6)

1511/09/25

Beuren. Vor dem Landgericht zu Buren (Freilandrichter Martin Keller von Frickingen) sind zu Recht gekommen Hans Rösch, Amman und die Dorfpfleger zu **Unteruhldingen** namens der ganzen Gemeinde daselbst und klagen gegen Hans Wem daselbst wegen Weidrecht. Es ist alter Brauch zu **Unteruhldingen**, daß jeder nur ein Roß auf die Weid schlagen darf, daran hält sich der Beklagte nicht. Dieser weist einen Lehensbrief vor, daß er sein Gut daselbst nach Notdurft genießen dürfe; er brauche aber mehr als ein Roß. Spruch nach gehaltener Umfrage: So oft Hans Wem 2 - 4 Juchert Acker „eschiglich“ baut, darf er 1 Roß austreiben, bei 5 - 7 Juchert 2, bei 8 - 10 Juchert 3 Rosse. Donnerstag vor St. Michelstag 1511. Perg.Orig. S. des Landgerichts (beschädigt). (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1516/08/25

Beuren. Urteil des Landgerichts in Büren auf die Klage des Ammannes und der Dorfpfleger von Oberuhldingen wegen dem Weidrecht der Schweine. Landrichter: Martin Keller von Frickingen, Fürsprecher für Oberuhldingen Jakob Jörg, für **Unteruhldingen** Claus Leherer. Die Oberuhldinger verweisen auf das landgerichtliche Urteil von 1491 (Urk.-Nr. 5), in dem die Richter „ein Bedenken nahmen“. Erkenntnis: die von **Unteruhldingen** treiben ihre Schweine aus wie seither. Montag nach St. Bartholom 1516. Perg.Orig., S. des Landgerichts ab. Dabei zwei Extracte von 1706 und eine Kopie, vermutlich Mitte 18. Jhrdt. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1527/11/14

Martin Bader von Sipplingen, seßhaft zu **Unteruhldingen**, hat von dem ehrbaren Dorfmeister und der ganzen Gemeinde die Badstuben mit einem Hanfland um 70 Pfd. Pfennig gekauft mit folgendem Versprechen an Eides statt für sich und seine Nachkommen; er wird solche Badstube hierfür immerwährend in guten Ehren und baulichem Wesen erhalten, auch ihnen alle Wochen oder alle 8 Tage, sofern an Wasser oder andere redliche Ursachen daran nicht verhindert ist, darin Bad Halten und dafür sorgen, 14 Tage nicht ohne Bad zu sein, in der einen Stube für Frauen, in der anderen für Männer, sich darin abzuziehen, anzulegen oder andere Notdurft zu gebrauchen. Begäbe sich über kurz oder lang, daß er oder seine Nachkommen solchem allem nicht geloben wird und nachkommen würden, so haben die von **Unteruhldingen** volle Gewalt, ihn darum fürzunehmen und zu verklagen mit gerichtlichem Prozeß und an allen Gütern, liegenden und fahrenden, anzugreifen, zu pfänden verganten und zu verkaufen. Samstag nach St. Martinstag 1527. Perg.Orig.S. des Hans Grugkler, Vogt zu Heiligenberg. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1529/07/06

Schiedsgerichtliches Urteil. Alexander Menlishofer, Vogt zu Ittendorf, Bartholome Hummel, Ammann zu Bermatingen, von Bischof Christofel zu Konstanz Rat, Bürgerschaft und ganzer Gemeinde Mörspurg, Hans Rudolph von Hersperg und Bastian Bosch, Ammann der Herrschaft Königsegg von Graf Friedrich zu Fürstenberg-Heiligenberg entscheiden einen Streit zwischen der Gemeinde Mörspurg und **Unteruhldingen** wegen Trieb und Tratt von Vieh und Rossen auf Rotenlehen zwischen Mörspurg und Daisendorf und **Unteruhldingen**. Nach mehrmaligen Tagfahrten, Verhören vor Zeugen im Wirtshaus zu **Unteruhldingen** Spruch: die Weidgrenzen werden genau festgelegt. Zinstag nach St. Ulrich 1529. Kopie des Urteilsbriefes von 1727 (Libell), Fürstenbergisches Kanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1533/11/04

Beuren. Urteil des Landgerichts zu Buren im „Würtzhus“ (Freilandrichter Ulrich Cham) in einem Streit zwischen Ober- und **Unteruhldingen** wegen eines Streites um Trieb und Trau am Bach, genannt der Eebach vom Holz bis in die Aach hinab. Spruch: die Grenze ist der Eebach. Zinstag nach Allerheiligen 1533. Perg.Orig.S. des Landgerichts ab. Dabei eine Kopie, Mitte des 18. Jhrdt. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1534/03/17

Unteruhldingen. Claus Sebolt, Ammann zu **Unteruhldingen**, gibt im dortigen Wirtshaus namens des Grafen Friedrich von Fürstenberg ein Urteil in einer Schuldklage der Herren Bürgermeister und Räte zu Konstanz gegen Peter Vischer zu Unteruhldingen (19fl. und zwei „Ort“). Die Kläger werden ermächtigt, die Güter des Beklagten anzusprechen. Zinstag nach St. Gertrudentag 1534. Perg.Orig.S. des Landgerichts (beschädigt). (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1546/02/04

Unteruhldingen. Adam Hirenbach von **Unteruhldingen** verkauft dem Jörg Rimelin und Jos. Villieber als Dorfpflegern daselbst um 10 Pfd. Pfennig sein Holz am Bachtobel beim Brückle, ein Juchert groß. Donnerstag nach Liechmess 1546. Perg.Orig.S. des Wendel Rudolf, Landvogt der Grafschaft Heiligenberg (Stern und Schild). (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1571/05/14

Beuren. Stoffel Thannacher, als er namens des Grafen Joachim von Fürstenberg-Heiligenberg auf dem Landgericht zu Büren dem Dorf an gewählter Stelle zu Gericht saß, entscheidet mit den Urteilsprechern in der Klage des Simon Stocker von **Unteruhldingen** gegen Hans Bosch daselbst wegen Verläumdung. Der sagte: Simon St. „liege und sage die Wahrheit nicht“. Urteil: der Beklagte muß die Gerichtskosten bezahlen. Montag nach Cantate 1571. Perg.Orig.S. des Landgerichts (beschädigt).(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1577/04/15

Beuren. Dieselben ebendasselbst in einer Verleumdungsklage gegen Hans Rösch. Der rief im Wald vor des Klägers Sohn: „daß dich botz dies und jenes schend ich wöllt/daß der Dieb, der mir das Holz gestohlen, am Galgen hang“. Urteil: der

Beklagte muß die Gerichtskosten tragen. Montag nach Quasimodo geniti 1577.
Pap.Orig. S. des Landgerichts in Holzkapsel. Libell.(Inventare Badischer
Gemeindearchive)

1580/01/16

Vertrag auf dem Heiligenberger Landgericht zwischen Basti Schorp von
Unteruhldingen nach dem Tode seiner Frau Anna Geberin und Hans Bösch von
Unteruhldingen als Vogt der Kinder des verstorbenen Sohnes Bastian Schorp, und
Jakob Villieber und Hans Dinck zu Nussdorf als Vögte der Kinder seiner Tochter
Anna Schorp wegen der Erbschaft. Perg.Orig. Erbetene Unterschrift und Siegel
des Grafen Joachim von Fürstenberg. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1610/11/24

Ammann, Dorfpfleger und ganze Gemeinde zu **Unteruhldingen** verkaufen um 150
fl. an Christa Schwaldt ihre eigene Badstube daselbst zwischen der Kirche und
Hans Besch und ein Viertel Hanfland. Perg.Orig.S. ab. (Inventare Badischer
Gemeindearchive)

1611

Die Pest haust schrecklich. Angeblich fallen Vögel, die über den Ort fliegen, tot
vom Himmel. Der Name Herberge für einen Platz entsteht. Der liegt außerhalb
des Dorfes und dient als Rückzugsgebiet, wo sich die Menschen nicht anstecken.
Dort stehen noch zwei Bildstöckchen zur Erinnerung an die Linie, die von der
Pest nicht überwunden wird. 400 Schritte rechts an der Straße nach
Oberuhldingen. (Staiger, Salem S.426)

1615/03/19

Ammann, Dorfpfleger und die ganze Gemeinde zu **Unteruhldingen** verkaufen an
Martin Thumb daselbst ihre eigene Badstube und das daran stoßende
Krautgärtlein um 130 fl. Perg.Orig. Erbetenes Siegel des Landgerichts abgerissen.
(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1618-1648

Mehrfache Zerstörungen. (Staiger, Salem S. 426)

1629

Laut dem „Verzeichnuß der Dörffer, Weyler und Hööfen, so in die Pfarr Seefeld
gehörig, sampt deren Entlegenheit von der Pfarrkirchen, item der unterhabenden
Seelen und angehenckter, eines PfarrVicarii Competenz, wie solches alles in
diesem 1629. Jahr sich ohngefährlich beschaffen befunden“ befinden sich 83
Menschen in Unteruhldingen. (FDA 111, S.181)

1629/08/16

Georg Peusch von **Unteruhldingen** verkauft um 64 fl. Kapital 3 fl. 12 kr. guter
Landwährung jährlichen Zins an seinem Haus und Krautgarten daselbst.
Perg.Orig. Kanzleisecret der Grafschaft Heiligenberg abgeschnitten. (Inventare
Badischer Gemeindearchive)

1655/07/23

An diesem Tag war das Kind von Ulrich Gremling und seiner Frau Maria Brunnerin, der kleine Georg, vollständig geheilt. Kurz zuvor war der kleine Georg durch eine schleichende Seuche befallen, aber die Eltern gelobten bei der Birnau: „Mox a voto vires infanti fucescere, ac indies membris omnibus justum robur indi“(Maria in Neu-Buernau, S.74-75)

1669/02/04

Heiligenberg. Hans Jörg Raw, Gotteshaus Salmansweilischer Ammann zu Oberuhldingen, verkauft dem Mathes Posch zu **Unteruhldingen** um 50 fl. guter Landeswährung 1 Jauch. Holz zu **Unteruhldingen**, anstossend oben und unten an das Gemeindeholz von **Unteruhldingen**. Perg.Orig., Heiligenbergisches Kanzleisiegel in Holzkapsel. Nachtrag: Anno 1690 ist Mathis Bosch abgestorben, doch ist das holtz der gemeindt Under Ueldingen um der schuldt haim gefallen. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1672/12/16

Zinsbrief des Michel Brunner zu **Unteruhldingen** gegen den Kirchenpatron St. Martin zu Seefeld, 40 fl. Kapital Landeswährung und 2 fl. jährlicher Zins. Kirchenpfleger Michael Karg, Amman zu **Unteruhldingen** und Hans Vitl zu Oberuhldingen. Tax und Schreibgeld 48 kr. Pap.Orig. Heiligenbergisches Kanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1675/01/18

Heiligenberg. Michel Brunner von **Unteruhldingen** verkauft der Gemeinde daselbst (Pfleger: Jörg Liebherr und Michel Bantlin) 2 Stück Reben im Hinteren Wölfen um 180 fl., anstoßend an das Gemeindehols (oben), unten an die Heiligen Geist zu Mörspurg Wiesen, einerseits an Jakob Müllhausers Reben, andererseits an Hans Sulgers Reben. Die Gemeinde **Unteruhldingen** erhielt von diesem Stück alljährlich 6 Schilling Pf. Bodenzins. Pap.Orig. Heiligenbergisches Kanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1679/09/08

Johann Gugelmann, Bürger und Büchsenmacher zu Konstanz, übergibt und verkauft dem Lizentiaten Phil. Kainzel, Stadtpfleger daselbst, eine Schuldverschreibung von 60 fl. Reichswährung, lautend auf Amann Kaspar Heberler und Joh. Sulger und Jakob Mühlhauser, Dorfpfleger zu **Unteruhldingen**. Pap.Orig. Erbetenes Siegel des Joh. Bernhard Schreiber zu Konstanz. Dabei der Schuldbrief der Gemeinde **Unteruhldingen** von 1677, 25. März. Pap.Orig., Heiligenbergisches Kanzleisiegel. Das Geld wurde benötigt zur Bestreitung der Kriegskontributionen. Landläufiger Zins von 5 %, dazu verpfändet 40 Jauch. Holz, 1/2 Jauch, Reben und 5 Mannsmahd Wiesen. Zusätze: 1679 war die Schuld auf 60 Reichsgulden abbezahlt. (Kanzlei der Stadt Konstanz). 1690 war die Schuld bezahlt.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1688/04/01

Vertrag zwischen der Gemeinde **Unteruhldingen** und dem Gotteshaus Schussenried über einen Weg zum Rebgarten von **Unteruhldingen** (112 Schritt lang, nur im Frühling zum Dungführen und im Herbst zur Weinlese gebraucht). Pap.Orig.S. des Abtes und des Convents.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1718/12

Extract aus einem Protokoll des „Thumbcapitels“ zu Konstanz. Die **Unteruhldinger** werden davon entbunden, das Holz des Konstanzer Domkapitels aus dem Wald am „briel“ abzuführen. Pap.Orig 1716, Bischöfliches Kanzleisiegel. Extract aus dem Oberuhldingen „Trübrecht“, Pap.Orig. 1718. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1729/08/14

Extract aus einem Fürstlich-Fürstenbergischen Oberamts-Verhørs-Protokoll: Waydtbrief für die Gemeinde **Unteruhldingen** mit Weidgeld, Vieh-Ausschlag, Verzeichnis, wieviel jeder Gemeindsmann Vieh austreiben darf. Pap.Orig. Fürstenbergisches Kanzleisiegel. Extract aus dem Heiligenbergischen Audienzprotokoll mit gleichem Inhalt. Pap.Orig.F.F. Oberamtskanzleisiegel. Extrahiert Heiligenberg 27. April 1738. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1734

Datum in der größeren Glocke in der Ortskapelle. (Staiger, Salem S.424)

1734/07/02

Konstanz. Konto des Joh. Leonhard Rosenlecher, Stuck- und Glockengiesser zu Konstanz. Betrifft ein umgegossenes „glögglin“ der Kapelle **Unteruhldingen**. Die Rechnung beläuft sich auf 39 fl. 16 kr. Geschrieben und unterschrieben von L Rosenlecher. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1742/01/12

a) Kaufbrief: Christian Weber, Bürger und Holzwagner zu Mörspurg, verkauft der Gemeinde **Unteruhldingen** ein halbes Jauchert Wald am sog. Brüggle, oben anstoßend an Sulger, den Schiffsmann, unten an das Gemeindeholz, einerseits an die Gemeind, anderseits an Johannes Schwizer und abermalen an die Gemeind um 34 fl. Pap.Orig. Fürstenbergisches Kanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1756/07/06

b) Kaufbrief: Martin Baur, Beck zu Oberuhldingen, verkauft an die Gemeinde **Unteruhldingen** ein halbes Jauchert Holz am Altenberg, ringsum an das **Unteruhldinger** Gemeindeholz anstoßend, um 126 fl. Pap.Orig., F.F. Kanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1760

Martin Brunner stiftet die kleinere Glocke in der Ortskapelle. (Staiger, Salem S.424)

1764/05/04

Ammann, Stabhalter und Gemeinde-Ausschuß beschließen zum Besten des sehr geringen Gemeindewesens, daß künftig ein Haus, wenn solches auch neuerlich verteilt oder mit mehreren Haushaltungen besetzt werden sollte, nicht mehr als nur e i n Gemeindnutzen abgegeben werden darf. Extract aus dem Heiligenberger Audienzprotokoll. Pap.Orig. F.F. Kanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1766/03/31

Kaufbrief: Andreas Buchmüller von **Unteruhldingen** verkauft an die Gemeinde **Unteruhldingen** eine halbe Mannsmahd (3 Vierling, 6 Ruten) Wies am oberen „bayen“, wodurch „ein fahrstrass gehet“, um 31 fl. (Stößt oben an die Reben im „bihel“, unten auf einen Fußweg, einerseits am Mathias Buchmüller, andererseits an Baptist Wenden. Pap.Orig. F.F. Kanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1766/11/15

Extractus aus dem Heiligenberger Audienzprotokoll: Erneutes Verbot der Herrschaft Heiligenberg, Holz, Mist und Rebstecken „in die Fremde zu verkaufen“ bei Strafe von 3 Pfd. Pfennig. Pap. Orig. F. F., Oberamtskanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1770/11/30

Donaueschingen. Kopie: Sanitätsgutachten über die in Hüfingen grassierende Viehseuche, Lungenfäule und Milzseuche genannt, wie das gesunde Vieh vor diesen Krankheiten zu bewahren, das kranke aber zu kurieren sei. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel. Rekopiert Heiligenberg 1776, 06. Februar. Gegeben von: Brix von Wahlberg, Engelberger Hofrat und Leibmedicus, Landphysicus der Baar. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1772/11/10

Kaufbrief: Barbara Sulgerin von **Unteruhldingen** verkauft an die Gemeinde **Unteruhldingen** ein halbes Jauchert Wald am Beigle, oben an das Gemeindeholz, unten auf Johannes Sulger, einerseits und andererseits an das Gemeindeholz anstoßend, um 44 fl. Pap.Orig. F.F. Kanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1774/09/16

Donaueschingen: Josef Wenzel, Fürst zu Fürstenberg, erläßt eine Müllerlohnordnung, nachdem eine Zwistigkeit zwischen den Müllern und Mahlkunden, besonders in Frickingen, entstanden war. Mit Bestätigung einer fürstlichen Mühlordnung von 1754, 06. März. Dekopiert Heiligenberg, 14. November 1774. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1779/04/24

Extractus Heiligenbergischer Audienzprotokolle: 1779, 24. April: Joh. Martin Sulger, Stabhalter, Christian Sauter, Maximilian Riester und Wunibald Ritsche (Gemeindeausschuß) wollen die jährlichen 3 Klafter Holz, die sie dem verstorbenen herrschaftl. Ammann Joh. Bernard zu **Unteruhldingen** als neu eingeführte Auflage liefern mußten, künftig nicht mehr geben. Ratifiziert. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1784/04/16

Donaueschingen: Fürst Josef Maria Benedikt zu Fürstenberg dankt seinen Untertanen der Partikularherrschaft Heiligenberg (aufgezählt werden 18 Ämter, darunter Frickingen, **Unteruhldingen**, Sentenart, Aach, Deggenhausen, Homberg,

Wintersulgen, Ruschweiler, Beuren, Illwangen, Wittenhofen, Burgweiler, Riedheim, Untersiggingen, Grünwangen, Immenstaad), nachdem dieselben sich auf sein Ersuchen bereit erklärt hatten, zur Aufrechterhaltung des fürstlichen Hauses und zur Tilgung der großen Schuldenlast „einen freywilligen Devotions Beytrag von 2498 fl.“ die nächsten 25 Jahre (beginnend nächste St. Georgi) zu bezahlen. Dafür stellt der Fürst den Revers aus, daß dies nie zur Schuldigkeit angerechnet werden soll und daß bei etwaiger Kriegszeit die Bezahlung ausgesetzt werden soll. Decopiert Heiligenberg 1784, 07. Juni. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.

1786/09/13

Verhandlung zu Salmansweiler über die nachbarliche Abteilung der Weidmittriebe von Ober- und **Unteruhldingen**, Schiggendorf, Grasbeuren und Gebhardsweiler. Decopiert Heiligenberg 1787, 14. September. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1790

Hochwasser mit 9Fuss über der Straße. Inschrift am Lager- und Kornhaus: „Viel Wasser und wenig Wein.“ (Staiger, Salem S.423)

1791/05/06

Extractus Heiligenbergischer Audienzprotokolle: 1791, 06. Mai: Die Gemeinde **Unteruhldingen** will dem als Wirt abgekommenen Konrad Knoll den Gemeindennutzen nicht mehr zugestehen. Beschluß: ist Knoll zu gestatten, doch muß dieser die Obliegenheiten eines Jungbürgers übernehmen. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1793/10/18

Extractus Heiligenbergischer Audienzprotokolle: 1793, 18. Oktober: Klage des Wirts Mathäus Rinkenburger zu **Unteruhldingen** gegen die Gemeinde, weil diese ihre ganze Viehherde auf das ihm zustehende Schupflehen (1 Jauch, 3 Vlg. 86 Ruten Wiese, Nr. 343) treiben ließ. Bescheid: Klage wird abgewiesen, da derselbe die herrschaftliche Wiese zweimal „beömden“ darf, „nachhin aber die Gemeind den hergebrachten Fratz nachzusuchen haben solle“. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1795/02/14

Extractus Heiligenbergischer Audienzprotokolle: 1795, 14. Februar: Stabhalter Franz Joseph Brunner führt den ledigen Maurer Aloys Kopp, 32 Jahre als, 5 Schuh, 3 Zoll groß, als Rekrut des Amtes **Unteruhldingen** vor. Derselbe wird als tauglich befunden und um das Handgeld von 80 fl. angenommen („bey gegenwärtigem französischem Krieg zu leistende Dienste“). Vermerke: Kopp hatte verschiedene Schulden, die ihm von seinem Handgeld abgezogen wurden. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1799/08/20

Extractus Heiligenbergischer Audienzprotokolle: 1799, 20. August: Ammann Joseph Brunner von **Unteruhldingen** ersucht, die bei der hiesigen „Waysencasse“

(Heiligenberg) angelegten 100 fl. Handgeld des 1793 angeworbenen, nun aber desertierten Lorenz Mayer von Stetten (Salmansweylischer Herrschaft) zu Gunsten von **Unteruhldingen** einzuziehen. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

um 1800

Extractus Heiligenbergischer Audienzprotokolle: Extract: Zusammenstellung des **Unteruhldinger** Bürgern privat zustehenden Triebrechts auf Salmansweylerischen und Oberuhldinger Gerichten. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1802/04/02

Extractus Heiligenbergischer Audienzprotokolle: 1802, 02. April: Wirt Mathäus Rinkenburger von **Unteruhldingen** wird mit seiner Forderung von 788 fl. für Wein und Quartierabgabe an kaiserliche Truppen vom März 1795 bis 1802 abgewiesen. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1804/02/23

Meersburg: Die Gemeinde **Unteruhldingen** und Daisendorf verzichtet gegen Empfang von 300 fl. auf ihr mit dem „kurbadischen“ Meersburg gemeinsames Weidgangsrecht in Wald-, Acker- und Wiesengelände (Gewanne und Grundstücke sind nicht angegeben). Nachdem durch „geleuterte und aufrichtiger Erfahrung gegründete Kultur-Grundsätze die allgemeine Überzeugung herbeygeführt worden, daß dergleichen Koppelweyden weder im allgemeinen, noch im einzelnen von einigem Vortheil, sondern vielmehr äußerst schädlich seyen, so hat sich die kurbadische Stadt Meersburg mit ihr Hochfürstlich Fürstenbergischen Gemeind **Unteruhldingen**, wegen Aufhebung der obberührten gemeinschaftlichen, oder Koppelweyd für jetzt und auf alle Hinkunft dahin verglichen“. Es folgen nun 6 Punkte. Decopiert Heiligenberg 1804, Hornung 25. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1805/08/06

Verzeichnis der Eigentümer des neu angelegten Rebberges zu **Unteruhldingen** mit Angabe der Zehntablieferungen. Dabei ein Aktenvermerk des Dorfpflegers Martin Brunner, daß neue Reben auf 6 Jahre vom Zehnt befreit sein sollen. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1805/09/04

Auszug aus dem Kurfürstlich Badischen Hofratsprotokoll, betr. die von einigen Bürgern zu **Unteruhldingen** nachgesuchte Zehntbefreiung für den neu angelegten Rebberg in Reutinen. Wird nur für 6 Jahre gewährt. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1806

Das Dorf fällt unter die Landeshoheit von Baden. (Staiger, Salem S.423)

1807/07/03

Extractus aus dem Oberamt Heiligenbergischen ordinari audienz Protocolii (Nr. 105). Beschluß über eine Klage des herrschaftlichen Lehenhubers Mathäus

Rinkenburger: dieser ist als Inhaber der Lehenswiese (herrschaftl.) schuldig, einen 3 Schuh breiten Weg für Fußgänger und Schubkarren zu dulden, den zwar die Gemeinde herstellen muß, der Lehenbesitzer aber zu erhalten hat. Ferner wird den Bürgern Joh. Sulger und Joh. Bischofberger das Recht bestätigt, daß diese über die obgenannte Wiese des M. Rinkenburger zu ihren sog. Spitzackern fahren dürfen, aber nur auf dem Fahrweg. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.

1809/10/06

Kaufbrief: Josef Anton Brunner von Maurach verkauft der Gemeinde **Unteruhldingen** 2 Vierling Holzboden. Fol.Urb.113 Nr. 298 etc. am Brückle um 30 fl. Pap.Orig. F.F. Oberamtssiegel. Dabei ein Heiligenbergischer Extract aus dem Justizamts-Protokoll von 1809, 06. Oktober, Nr. 212 über diesen Verkauf. Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1809/03/07

Extractus aus einem Heiligenbergischen Justizamts-Protokoll, Nr. 607. Grundzinsablösung der St. Stephanswiesen. Es wurde der 20-fache Betrag in Höhe von 13 fl. 20 kr. bezahlt, (alljährlicher Grundzins 40 kr.) Pap.Orig. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1817/07/17

Hochwasser mit 25Fuss über der Straße. (Staiger, Salem S.423)

1819/10/20

Meersburg: Das Finanzministerium verkauft 8 Waldparzellen im Forsteibezirk Meersburg. Von derselben kauft die Gemeinde **Unteruhldingen** 5 Jauch. im Ziehlbühl um 447 fl. und 2 Jauch. 3 Vlg. in Reissalden um 377 fl. Das übrige kaufen Private. Pap.Orig. Unterschrieben von Forstinspektionsverweser Thumb. Dabei ferner: 1820, 11. November. Erteilung des Bürgerrechts und Bürgergenusses an Waldburga Jüngling von Daisendorf, die sich mit Jakob Kreuter von **Unteruhldingen** verhehlicht. Pap.Orig. Stempel des Großherzgl. Bad. Bezirksamtes Meersburg.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1820/11/11

Erteilung des Bürgerrechts und Bürgergenusses an Waldburga Jüngling von Daisendorf, die sich mit Jakob Kreuter von **Unteruhldingen** verhehlicht. Pap.Orig. Stempel des Großherzgl. Bad. Bezirksamtes Meersburg.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1821/10/18

Kaufurkunde: Die Gemeinde **Unteruhldingen** kauft von der Herrschaft 4 Jauch. 110 Ruthen Wald im Zinbühel um 448 fl. Pap.Orig.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1822/01/22

Kaufurkunde: Die Gemeinde **Unteruhldingen** kauft von der Herrschaft in der Oberrieder Spitze und Gewann Reissalder, Gemarkung Mühlhofen, die Waldung Reissalden um 377 fl. (2 Jauch. 3 Vlg. gross). Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1824/12/20

Protokoll über die Wahl des Wahlmannes zu **Unteruhldingen**, nachdem durch allerhöchste Entschliebung die Landstände der I. und II. Kammer aufgelöst worden sind. Gewählt wurde: Mathäus Rinckenburger. Das Protokoll wurde an das Großherzogl. Bad. F.F. Bezirksamt Heiligenberg geschickt. Pap.Orig. mit Unterschriften der Wahlkommission und des Gewählten. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1825/01/25

Kaufurkunde: Andreas Kopp, Bürger von **Unteruhldingen**, verkauft an die Gemeinde daselbst 1 Jauch. 14 Ruten eigenen Wald im Gewinn Leimgruben um 70 fl. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1825/06/15

Copia: Actum Heiligenberg vor Hofrat von Cavel. Die Gemeinde **Unteruhldingen** ersucht das Bez. Amt Heiligenberg, ihr die von Förster Xaver Fürst geforderte Stammlosung von den als Bürgerholz angewiesenen Eichen sowie die „Kohlblattengebühr“ (Die Gemeinde hat seit Menschengedenken außer im Jahre 1818 keine Kohlen gebrannt) zu erlassen. Beschluß: Die Stammlosung wurde erlassen, dagegen wurde Altvogt Martin Brunner für schuldig befunden, die „herkömmliche Kohlblattengebühr von einem alten und neuen Kohlblatte mit 2 fl. binnen 8 Tagen zu bezahlen“. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1828/05/10

Kaufurkunde: Spital Konstanz verkauft an die Gemeinde **Unteruhldingen** um 475 fl. 2 Jauch. 19 Rthn. Wald in der Reishalde auf Gemarkung Gebhardsweiler. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

1844

Eintrag im Universal-Lexikon des Großherzogtums Baden: „**Unteruhldingen**, Dorf und Filial von Seefeld, vom Amtsorte Heiligenberg 3½ Stunden südwestlich entfernt, hat 185, mit der dazu gehörigen Parzelle Schiggendorf 298 kath. Einwohner, und gehört dem Fürsten von Fürstenberg. Das Dorf liegt am Bodensee, und man treibt hier Handel mit Früchten, so wie Schifffahrt. In der Nähe ist das Knabenloch, wo man, der Sage nach, einst Gold ausgebeutet hat.“ (U.L.Ghz.Baden)